

Ganztagschule als Formalisierung jugendlicher Freizeit?

Zur individuellen Aneignung schulischer Freizeiträume

Regina Soremski M.A.

- 1. Jugendalltag aus theoretischer Perspektive**
- 2. Methodische Anlage der Studie**
- 3. Ergebnisse: Die Ganztagschule als Freizeitraum**
- 4. Fazit**

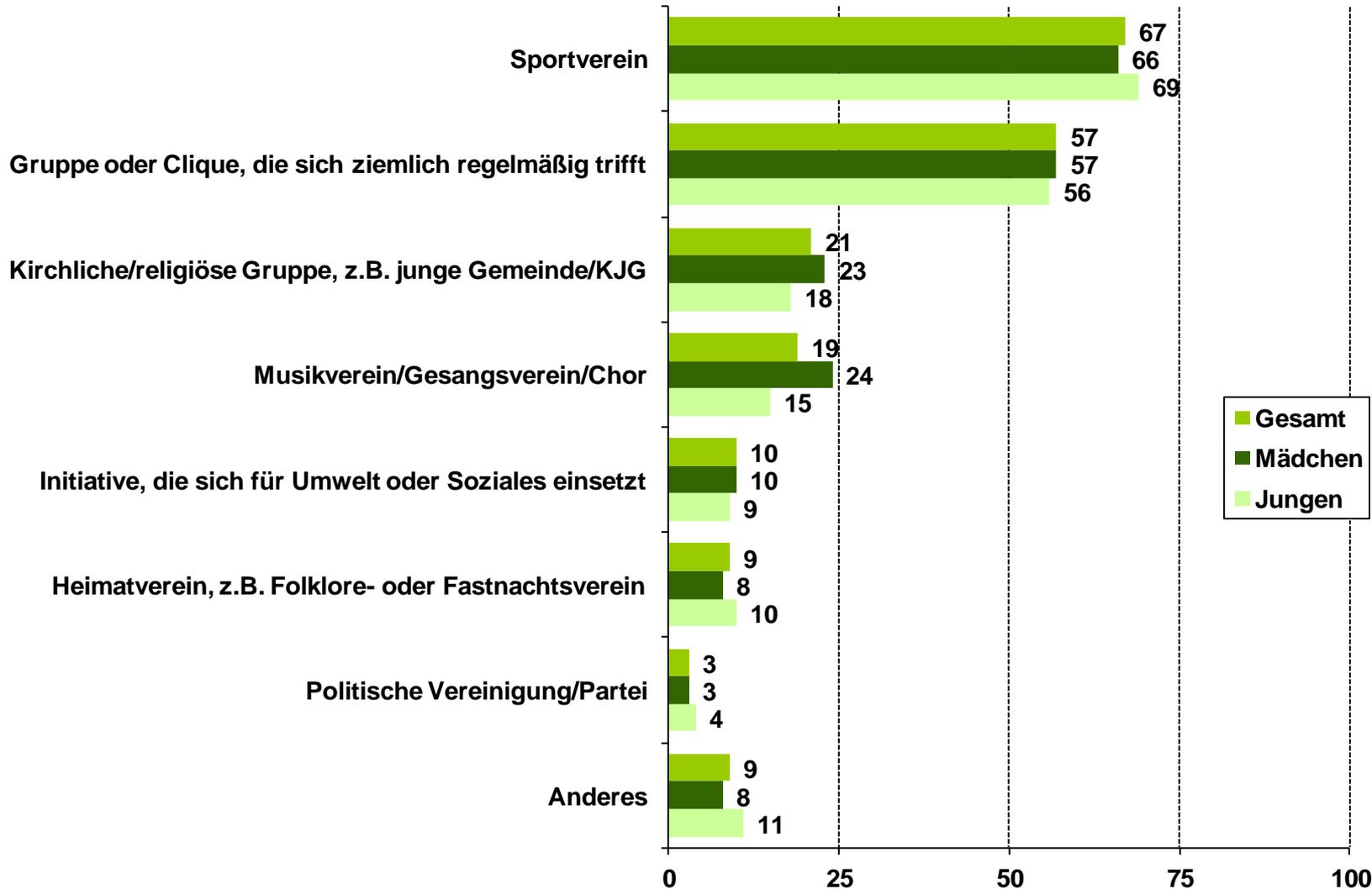
Erweiterung der Jugendphase

- Zinnecker 1991
- Reinders 2006
- Silbereisen/Weichold 2012

Entgrenzung von Freizeit und Bildung

- Schröder/Böhnisch 2006
- Rauschenbach 2009

Zugehörigkeit zu Vereinen und Gruppen 2012



Quelle: JIM 2012, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.201

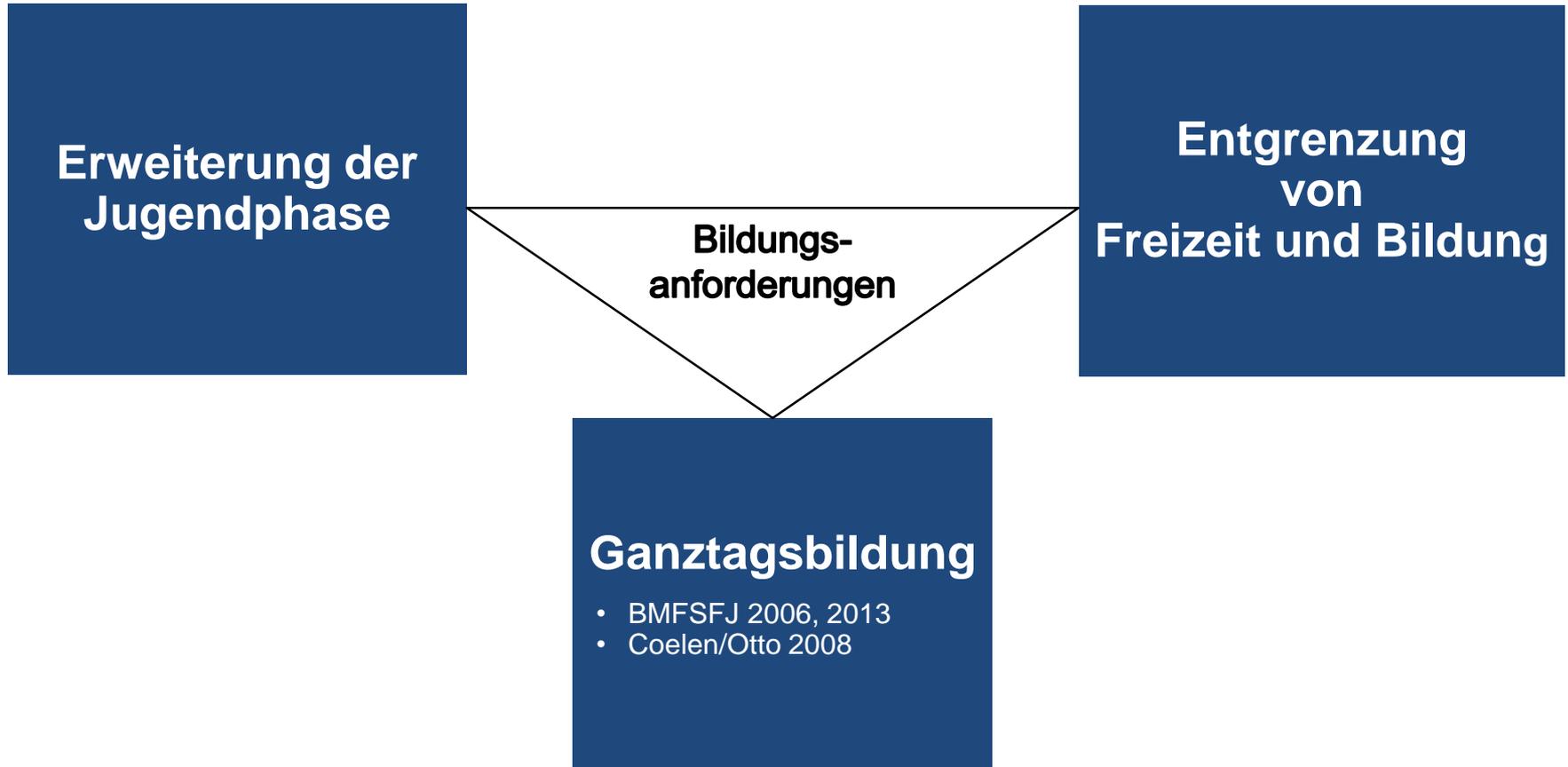
www.mpfs.de

Besuch von Nachhilfeangeboten

	2002	2006	2010
GESAMT	18	23	24
Geschlecht			
Männlich	20	21	25
Weiblich	16	24	21
Alte und neue Bundesländer			
Alte Bundesländer	19	25	24
Neue Bundesländer	13	11	18
Schulabschluss			
Hauptschule	15	26	21
Realschule	19	21	26
Gymnasium	19	22	23
Soziale Herkunft			
Unterschicht	13	29	15
Untere Mittelschicht	20	25	25
Mittelschicht	19	17	22
Obere Mittelschicht	17	24	24
Oberschicht	18	22	29

Quelle: Shell Jugendstudie 2010: 81

Basis: Jugendliche im Alter von 12-21 Jahren, die noch zur Schule gehen, n=2.604, alle Angaben in %



Beispiel für einen Stundenplan im Offenen Ganztag (OGS)

Zeit		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	7:50- 8:35					
5min Pause						
2.	8:40- 9:25					
20min Pause						
3.	9:45- 10:30					
5min Pause						
4.	10:35- 11:20					
10min Pause						
5.	11:30- 12:15					
5min Pause						
6.	12:20- 13:05	Unterrichtsende		Unterrichtsende	Unterrichtsende	Unterrichtsende
Mittagspause						
7.	13:45- 14:30	OGS Hausaufgaben 14:10-15:40		OGS	OGS	
5min Pause						
8.	14:35- 15:20		Unterrichtsende			
9.		Freizeit 15:40-17:10				
10.						
11.						

Beispiel für einen Stundenplan im Gebundenen Ganzttag (GGT)

Zeit		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8:10- 8:55					
2.	8:55- 9:40					Intensivierung
10min Freizeit						
3.	9:55- 10:40					Intensivierung
4.	10:40- 11:25					Intensivierung
20min Freizeit						
5.	11:45- 12:30			Mittag + Freizeit		
6.	12:30- 13:15		Mittag + Freizeit			Mittag + Freizeit
15min Freizeit						
7.	13:30- 14:15	Mittag + Freizeit			Mittag + Freizeit	
8.	14:15- 15:00		Neigung			
15min Freizeit						
9.	15:15- 15:55			Neigung/ AG		
10.	15:55- 16:35	Neigung				



PRO:

- Soziale Kompetenzbildung (Fischer et al. 2011)
- Lernförderung (Kuhn/Fischer 2011)
- Partizipation (Coelen et al. 2013)
- Berufsorientierung (Arnoldt et al. 2013)

KONTRA:

- Institutionalisierung der Identitätsbildung (Hunner-Kreisel 2008; Scherr 2004)
- Pädagogisierung der Freizeit (Wahler/Tully/Preiß 2004)
- Verschulung der Jugend (Popp 2010)

BMBF-Studie „Bildungsprozesse zwischen Familie und Ganztagschule“ (2008-2010, DJI)

Erhebungsinstrumente:

- leitfadengestützte episodische Interviews (Flick 2000)
 - 16 Ganztagschüler/inne/n (Alter: 12-16 Jahre)
 - 16 Familieninterviews
 - 12 Lehrern und Sozialpädagogen
- teilnehmende Beobachtung an drei Schulen (Gymnasien + Realschulen)
- Online-Tagebücher

Auswertungsmethode:

- Dokumentarische Methode (Bohnsack 2003)

Selbständige Freizeitgestaltung

Nach Beendigung der Hausaufgabenzeit wird der Betreuer von den Jugendlichen gefragt:

A: „Spielen wir jetzt Tischtennis?“

B: „Können wir machen, ja. Ich biete zwei Euro demjenigen, der gegen mich gewinnt. Wir können ja noch Basketballbälle mitnehmen.“



© Britta Hüning - Fotorismus.de

An den Tischtennisplatten angekommen, trennt sich ein Jugendlicher von seinen Freunden, die kein Tischtennis spielen wollen, sondern lieber zum benachbarten Basketballplatz gehen.

Ein Mädchen fragt in die Runde, ob jemand Federball mit ihr spielt. Daraufhin geht ein zweiter Betreuer los, um die Tasche mit den Schlägern und Federbällen zu holen.

(Beobachtungen vom 01.07.2008, Offene Ganztagsschule)

Integration schulischer und außerschulischer Freizeit

„Ich verbind‘ das halt dann gleich mit viel Freizeit.“

(Sebastian S., 15 Jahre, 9. Kl.)

© Christian Schwier -
Fotolia.com



„Volleyball macht in meiner Klasse niemand. Die sind in Basketball oder gar nichts. Und ja in der Pfarrjugend, in der ich jetzt donnerstags immer bin (...), da ist eben auch niemand aus meiner Klasse.“

(Liane H., 13 Jahre, 8. Kl.)



© Holger F. Sonntag -
sonnenwebmedia.de

„Es ist für mich wichtig, dass Leute da sind, die ich kenne, die ich mag und dass es mir Spaß macht.“

(Jolie M., 13 Jahre, 8. Kl.)



© Christian Schwier - Fotolia.com

- trotz Formalisierungstendenzen, Gelegenheiten für eine individuelle Freizeitgestaltung
- Erweiterung oder Einschränkung der Freizeit ist abhängig von der Vernetzung der Freundeskreise und Realisierung der eigenen Freizeitinteressen
- Was bleibt zu tun?
 - Förderung individueller und gemeinschaftlicher Freizeitinteressen
 - Zeit für Regeneration und Entspannung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
 regina.soremski@erziehung.uni-giessen.de

Keine Zeit für Freizeit?
 Ganztagsschule im Alltag Jugendlicher
 Regina Soremski



www.ganztagsschulen.org



- Arnoldt, Bettina/Furthmüller, Peter/Steiner, Christine (2013): Ganztagsangebote für Jugendliche. Eine Expertise zum Stellenwert von Ganztagsangeboten für Schüler/innen ab der 9. Klasse. München. URL: http://www.allianz-fuer-jugend.de/downloads/StEG_Expertise.pdf [17.03.15]
- BMFSFJ (Hg.) (2013): Vierzehnter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.
- BMFSFJ (Hg.) (2006): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.
- Bohnsack, R. (2003): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen: Leske und Budrich.
- Coelen, Th./Otto, H.-U. (2008): Zur Grundlegung eines neuen Bildungsverständnisses. In: dies. (Hg.). Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden: VS, S. 17-25.
- Coelen, Thomas/Wagener, Anna Lena/Züchner, Ivo (2013): Partizipation in Ganztagschulen. Expertise für das Zentrum eigenständige Jugendpolitik. URL: http://www.allianz-fuer-jugend.de/downloads/Expertise_Coelen-Wagener-Zchner.pdf [17.03.15]
- Fischer, Natalie/Holtappels, Heinz-Günter/Klieme, Eckhard/Rauschenbach, Thomas/Stecher, Ludwig/Züchner, Ivo (2011): Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen. Weinheim.
- Flick, U. (2000): Episodic Interviewing. In: M.W. Bauer/G. Gaskell (Hg.): Qualitative Researching with Text, Image and Sound. A Practical Handbook. London et al.: Sage Publications, S. 75-92.
- Hunner-Kreisel, Christine (2008): Jugendliche. In: Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch. Wiesbaden, S. 40-48.
- JIM-Studie (2012): Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.). Stuttgart.URL: http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf12/JIM2012_Endversion.pdf
- Kuhn, Hans Peter/Fischer, Natalie (2011): Entwicklung der Schulnoten in der Ganztagschule. Einflüsse der Ganztagesteilnahme und der Angebotsqualität. In: Fischer, Natalie/Holtappels, Heinz-Günter/Klieme, Eckhard/Rauschenbach, Thomas/Stecher, Ludwig/Züchner, Ivo (Hrsg.): Ganztagschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen, Weinheim, S. 207-226.
- Leven, I.; Quenzel, Y.; Hurrelmann, K. (2010): Familie, Schule, Freizeit: Kontinuitäten im Wandel. In: Shell Deutschland Holding (Hg.). Jugend 2010. Eine pragmatische Generation behauptet sich. 16. Shell Jugendstudie. Frankfurt/M.: Fischer, S. 53-129.
- Popp, Ulrike (2010): Von der „Verschulung der Jugend“ zur „jugendgerechten“ Schule? In: Riegel, Christine/Scherr, Albert/Stauber, Barbara (Hrsg.): Transdisziplinäre Jugendforschung. Grundlagen und Forschungskonzepte. Wiesbaden, S. 327-343.
- Rauschenbach, Th. (2009): Zukunftschance Bildung. Familie, Jugendhilfe und Schule in neuer Allianz. Weinheim/München: Juventa.
- Reinders, H. (2006): Jugendtypen zwischen Bildung und Freizeit. Theoretische Präzisierung und empirische Prüfung einer differenziellen Theorie der Adoleszenz. Münster: Waxmann.
- Scherr, A. (2004): Jugendsoziologische und jugendpädagogische Aspekte schulischer Ganztagsangebote. Folgen und Nebenwirkungen einer veränderten Bildungslandschaft. *Neue Praxis*, 34, S. 550-557.
- Schröer, W./Böhnisch, L. (2006): Die Entgrenzung der Jugend und die sozialbiografische Bedeutung des Junge-Erwachsenen-Alters. In: C.J. Tully (Hg.): Lernen in flexibilisierten Welten. Wie sich das Lernen der Jugend verändert. Weinheim/München: Juventa. S. 41-57.
- Silbereisen, R. K.; Weichold, K. (2012). Jugend (12-19 Jahre). In Schneider, W.; Lindenberger, U. (Eds.), Entwicklungspsychologie. (p. 235-258) (7., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Wahler, P./Tully, C.J./Preiß, C. (2004): Jugendliche in neuen Lernwelten. Selbstorganisierte Bildung jenseits institutioneller Qualifizierung. Wiesbaden: VS.
- Zinnecker, J. (1991): Jugend als Bildungsmoratorium. Zur Theorie des Wandels der Jugendphase in west- und osteuropäischen Gesellschaften. In: Welzer, W./Heitmeyer, W./Liegler, L./ders. (Hg.). Osteuropäische Jugend im Wandel. Weinheim und München: Juventa, S. 9-25.